

usw. Besonders *Pivéc* hat sich große Mühe gegeben, auch in diesem letzten Teil der Sammlung die ordnende Hand Gerberts nachzuweisen.

Er hält die Unordnung in der Briefreihe überhaupt für nicht so groß wie andere, etwa *M. Uhlig*, und nimmt in diesem Sinne eine Reihe von Umdatierungen vor. In der nicht zu übersehenden zeitlichen Verwerfung der Briefgruppe 181—187 sieht er aber ein ganz bewußtes Stilelement. Durch die Zusammenordnung der Stücke 178—187 „erscheinen¹⁶⁴⁾ die wichtigsten Daten aus der Zeit 991 bis 997, die für die Biographie Gerberts von kardinaler Bedeutung sind, zusammengedrängt und ohne störende Zwischenglieder, absolut ‚an sich‘ gesehen.“ ... „Das Wichtige und Bedeutsame wird zusammengedrängt, der für unser Denken historische, in der logischen Zeitfolge liegende Ablauf wird als minder wichtig behandelt.“ — Dieses am Inhalt orientierte Motiv vereint sich — nach *Pivéc* — mit einem zweiten, mehr formal-dekorativen: „Es¹⁶⁵⁾ bilden nämlich Anfang und Schluß der verlängerten Sammlung L ‚Kaiserbriefe‘, sie flankieren als die bedeutungsvollsten gleichsam die anderen, sie zeigen Gerbert als Günstling des Kaisers — einen wirkungsvolleren Abschluß kann man sich kaum denken.“ — Um diesen Abschluß zu haben, zieht *Pivéc*¹⁶⁶⁾ ep. 218 bis 220, die nur durch den Druck *Vigniers* (1601)¹⁶⁷⁾ überliefert sind, zu Codex L.

Pivéc hat sehr scharf beobachtet, seine Motivierung ist außerordentlich geistreich und der Vergleich mit analogen Gestaltungsprinzipien bei Schöpfungen der mittelalterlichen bildenden Kunst eindrucksvoll und überzeugend, dazu ist die Aufgliederung von Briefmassen nach dem sozialen Rang der Absender und Adressaten in mittelalterlichen Briefsammlungen, besonders später in den Formelsammlungen des hohen Mittelalters durchaus üblich gewesen¹⁶⁸⁾. Nur schließt cod. L, wie er überliefert ist, nicht mit den „Kaiserbriefen“, sondern mit weit weniger dekorativen Stücken: ep. 209, Die am Konzil versammelten Bischöfe an die Kanoniker von St. Martin in Tours, ep. 210—212 an die Bischöfe von Orléans, Metz, Verdun. Und obwohl auch ich den cod. L für einen Torso halte¹⁶⁹⁾, wage ich doch nicht zu behaupten, daß es die drei von

¹⁶⁴⁾ *Pivéc* a. a. O. S. 68 f.

¹⁶⁵⁾ Ebda. S. 69.

¹⁶⁶⁾ Ebda. S. 49—52; 69.

¹⁶⁷⁾ Vgl. *Weigle*, DA. 11 (1955) 402—409.

¹⁶⁸⁾ Ich verweise nur auf die etwa gleichzeitige Tegernseer Briefsammlung Froumunds, deren Teile I und II mit je einem Kaiserbrief beginnen (Ed. *K. Strecker*, MG. Epist. sel. 3; ep. 1 an Kaiserin Adelheid; ep. 94 Brief Kaiser Ottos III).

¹⁶⁹⁾ Vgl. o. S. 207.